Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage

Herausgeber: Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen

Band: 51 (2012)

Heft: 2: Erinnerung & Archive = Mémoire & archives

Artikel: Regionale Spezialitäten fördern! = Soutenir les spécialités régionales!

Autor: Hoppe, Gudrun

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-309740

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Regionale Spezialitäten fördern!

Die Bedeutung regionaler Spezialitäten und deren Nutzen zum Erhalt typischer Kulturlandschaften ist gross. Sie können Landschaften über ihre Grenzen hinaus bekannt machen und in Wert setzen!

Soutenir les spécialités régionales!

L'importance des spécialités régionales et de leur utilisation pour la préservation des paysages traditionnels typiques est essentielle. Celles-ci peuvent faire connaître les paysages au-delà de leurs frontières et les mettre en valeur!

Gudrun Hoppe

Eine Kulturlandschaft ist eine vom Menschen gestaltete Landschaft, deren ökonomische, ökologische, ästhetische und kulturelle Leistungen und Gegebenheiten in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen. Sie gewährleistet eine kontinuierliche Entwicklungsdynamik und ist langfristig geeignet, Menschen als Heimat zu dienen.[1] Bäuerliche Kulturlandschaften hatten den existenziellen Zweck, die Bevölkerung zu ernähren. Unsere Kulturlandschaft wurde und wird entscheidend durch den Anbau von Nahrungsmitteln von in der Landwirtschaft tätigen Menschen gestaltet. Dieser Zweck beeinflusste die typischen Kulturlandschaften entscheidend. Ebenso wichtig wie die Nutzung der Landschaft waren jedoch die bestehenden natürlichen Gegebenheiten der Ursprungslandschaften wie Geologie, Geomorphologie, Gewässer und lokaltypisches Klima. Aufgrund unterschiedlicher natürlicher Gegebenheiten und Nutzungsformen entwickelten sich typische Landschaften mit grossen regionalen und lokalen Unterschieden.

Kulinarisches Erbe

Die Ursprungslandschaften und deren Nutzungen führten im Verlauf der Zeit zur Bildung einer Vielfalt regionaler und lokaler kulinarischer Spezialitäten mit einem engen Bezug zur jeweiligen Landschaft. Durch die wirtschaftlich bedingte, teilweise Verlagerung der Nahrungsmittelproduktion an andere Orte, gehen die Zusammenhänge von Nahrung und Landschaft für die Bevölkerung mehr und mehr verloren. Was es jedoch nach wie vor gibt, ist die Beliebtheit der traditionellen Kulturlandschaften für die Naherholung und die Bekanntheit besonderer Spezialitäten, die auch stellvertretend für eine typische Landschaft stehen. Ein Beispiel hierfür sind die weltweit bekannten Schweizer

Les paysages traditionnels sont des paysages aménagés par les hommes et dont les prestations économiques, écologiques, esthétiques et culturelles peuvent être associées de façon équilibrée. Ils assurent une dynamique de développement continue et sont à même, sur le long terme, de servir de patrie aux femmes et aux hommes.[1] Ces paysages agricoles avaient pour but existentiel de nourrir la population. Notre paysage a été, et sera, formé par la culture de produits alimentaires assurée par les femmes et les hommes travaillant dans le secteur de l'agriculture. Cet objectif a largement influencé les paysages traditionnels typiques. Les réalités naturelles des paysages d'origine que sont la géologie, la géomorphologie, les eaux et le climat local, ont été aussi déterminantes que l'exploitation du paysage. En raison des différentes réalités naturelles et des formes d'utilisation, les paysages typiques se sont développés en créant d'importantes différences régionales et locales.

Héritage culinaire

Au fil du temps, les paysages d'origine et leurs utilisations ont engendré une diversité de spécialités régionales et locales en relation étroite avec chaque paysage. Le déplacement partiel, pour des raisons économiques, de la production de biens alimentaires vers d'autres lieux explique la disparition progressive pour la population des liens entre alimentation et paysage. Ce qui persiste néanmoins est le fort intérêt pour les paysages traditionnels, pour la détente de proximité et la renommée de spécialités qui représentent aussi un paysage typique. Les lieux de fabrication des fromages suisses mondialement connus, associés à l'étranger aux montagnes suisses, en sont un bon exemple.

Käsesorten, die im Ausland mit den Schweizer Bergen in Verbindung gebracht werden.

Die traditionellen Produkte und Spezialitäten sind folglich ein wichtiger Aspekt der landschaftlichen Identität unserer Kulturlandschaft. Traditionelle Nahrungsmittel, deren Eigenschaften, Herstellung und Geschichte haben jeweils einen engen Bezug zur Kulturlandschaft. Auch der Verein «Kulinarisches Erbe der Schweiz»[2] hat sich zum Ziel gesetzt, den traditionellen Nahrungsmitteln ein Gesicht zu geben und damit ihren Absatz zu fördern.

Bild und Funktion hängen zusammen

Das Landschaftsbild einer Kulturlandschaft ist durch Nutzungsanpassungen und Nutzungsänderungen von je her einem stetigen Wandel unterlegen. Ein alleiniger statischer Schutz der Kulturlandschaft macht auf lange Sicht wenig Sinn und führt erst recht nicht zum Schutz der landschaftlichen Werte und Qualitäten. Was jedoch Sinn macht, ist der Schutz der Landschaft als eigener Wert in seiner Komplexität in Bezug auf ökologische, ästhetische und kulturelle Leistungen. Die ökonomischen Werte bedürfen keines Schutzes, da sie sich von selbst erhalten. Genau dieser Umstand

Les spécialités et produits traditionnels constituent par conséquent un aspect essentiel de l'identité de nos paysages traditionnels. Les produits alimentaires régionaux, leurs propriétés, leur fabrication et leur histoire, entretiennent tous une relation privilégiée avec le paysage. L'association «Kulinarisches Erbe der Schweiz»[2] (association Patrimoine culinaire suisse) s'est fixé pour objectif de donner un visage aux produits alimentaires traditionnels et ainsi d'augmenter leurs ventes.

L'image et la fonction sont liées

L'image d'un paysage est depuis toujours soumise à une évolution permanente qui s'explique par les adaptations et les changements de son utilisation. La seule protection statique du paysage cultivé n'a que peu de sens sur le long terme et n'assure pas la protection des valeurs et des qualités du paysage. Il convient plutôt d'assurer la protection du paysage pour sa propre valeur et dans sa complexité liée à des prestations écologiques, esthétiques et culturelles. Les valeurs économiques ne nécessitent pas de protection car elles se maintiennent d'elles-mêmes. C'est justement cette circonstance qui peut fournir un point de

Neunteiliger Kuchen mit den regionalen Spezialitäten des Metropolitanraums Zürich, gebacken für die Metropolitankonferenz[4] im Mai 2011.
Gateau à neuf parts avec les spécialités régionales de l'espace métropolitain de Zurich, cuit pour la conférence métropolitaine[4] de mai 2011.

Gudrun Hoppe

kann jedoch ein wichtiger Anknüpfungspunkt für neue Nutzungen sein. Gelingt es, unsere Kulturlandschaften durch innovative neue oder wiederentdeckte alte Nutzungen mit einem vermarktbaren identitätsstiftenden Produkt in Verbindung zu bringen, ist auch viel für die Landschaft getan. Positive Beispiele sind vorhanden, wie die gemeinsame Vermarktung der im Zürcher Oberland mit seinen typischen Weidelandschaften hergestellten Milch- und Käsespezialitäten unter dem Label «natürli». Oder die Distillerie Etter, ein Traditionsbetrieb aus dem Zugerland, der seit 1823 Obstwasser brennt und bis heute alle Früchte aus der Schweiz bezieht. Hiermit leistet er einen Beitrag zum Erhalt und zur Entwicklung der typischen Obstbaumlandschaften. Bei diesen Produkten kommt es auf Qualität und nicht auf Quantität an, und hier ist anzusetzen. Qualitativ hochstehende Produkte benötigen hochwertige Grundstoffe und werden in der Regel eher in kleinen Produktionen hergestellt. Der Bezug zum Menschen und zur Landschaft bleibt erhalten und nachvollziehbar. Regionale Produkte sind Produkte der kurzen Wege und hierdurch oft nachhaltiger.[3]

Landschaft geht durch den Magen

In dem Projekt «Der Metropolitanraum Zürich als Parklandschaft» wurden die regionalen Spezialitäten als eines von fünf Handlungsfeldern definiert, die es zukünftig weiterzuentwickeln gilt. Sie sollen die Landschaft durch den Gaumen und den Magen erfahrbar machen und ein erweitertes Landschaftserlebnis bieten, durch die Bezüge, die zur Landschaft hergestellt werden können.

Bestechend an diesem Vorschlag ist, dass die Identität des Raumes über Produkte, die einen Bezug zur Landschaft haben, in Wert gesetzt werden soll. Auch wird der Mensch als Akteur bewusst mit einbezogen und eingebunden. Eine stärkere Beachtung lokaler Spezialitäten in der Planung könnte Wege aufzeigen, um unsere landschaftlichen Qualitäten besser in Erinnerung zu rufen, neue Nutzungen zu initiieren und vor allem die unterschiedlichen Akteure zu sensibilisieren und zu vernetzen. Profitieren würden alle: die Landwirte, die Produzenten, die Erholungsuchenden und schlussendlich die Kulturlandschaft.

départ important pour de nouvelles utilisations. Une grande action aura été menée en faveur du paysage si nos paysages cultivés étaient associés à un produit commercialisable et porteur d'identification grâce à des utilisations innovantes – qu'elles soient neuves ou redécouvertes. Des exemples positifs existent: notamment la commercialisation commune sous le label «natürli» de l'Oberland zurichois avec ses spécialités de fromages et de lait typiques des paysages de près. Ou bien encore la distillerie Etter, une exploitation traditionnelle du Zugerland qui fabrique depuis 1823 de l'eau-de-vie à partir de fruits récoltés en Suisse. Une contribution au maintien et au développement des paysages typiques de vergers est ainsi apportée. La qualité, et non la quantité importe pour ces produits, et cela devrait être aussi le point de départ des innovations. Les produits haut de gamme font appel à des matières premières de grande qualité et sont en règle générale fabriqués dans de petites exploitations. Le rapport à l'homme et au paysage est maintenu et perceptible. Les produits régionaux sont distribués par des chemins courts, donc plus durables.[3]

Le paysage passe par l'estomac

Dans le projet «Der Metropolitanraum Zürich als Parklandschaft» («L'espace métropolitain de Zurich comme paysage de parc»), les spécialités régionales ont été définies comme l'un des cinq champs d'action à développer dans le futur. Elles doivent permettre une expérience du paysage par l'intermédiaire du palais et de l'estomac et offrir une expérience du paysage plus étendue grâce aux liens qui peuvent être établis avec le paysage.

Ce qui est séduisant dans cette proposition est le fait que l'identité de l'espace doit être mise en valeur par des produits liés au paysage. L'homme également est ainsi consciemment impliqué et associé en tant qu'acteur. Une observation plus attentive des spécialités locales lors de l'aménagement du territoire pourrait indiquer des voies pour rappeler avec plus de force les qualités de nos paysages, initier de nouvelles utilisations, et surtout sensibiliser et relier entre eux les différents acteurs. Tous en profiteraient: les agriculteurs, les producteurs, les personnes à la recherche de détente et finalement le paysage.

[1] Sinngemäss nach Wöbse, Hans Hermann: Landschaftsästhetik. Über das Wesen, die Bedeutung und den Umgang mit landschaftlicher Schönheit. Stuttgart 2003.
[2] Auf der Website des Vereins (http://www.kulinarischeserbe.ch) steht das kulinarische Erbe der Schweiz, differenziert nach Produkten und Regionen, in einer Online-Datenbank zur Verfügung.
[3] Mehr zu «natürli» und der Distillerie Etter siehe unter www.naturli.ch und www.etter-distillerie.ch.
[4] Website der Metropolitankonferenz: www.metropolitanraum-zuerich.ch/lebensraum.